

Chloroplatinat: Schwach gelbliche, flache Nadeln vom Schmp. 221° unt. Zers.
0.0777 g Sbst.: 0.0215 g Pt.

$(C_9H_{13}ON)_2, H_2PtCl_4$. Ber. Pt 27.40. Gef. Pt 27.67.

Chloroaurat: Gelbe Tafeln vom Schmp. 188°.

0.0614 g Sbst.: 0.0246 g Au.

$C_9H_{13}ON, HAuCl_4$. Ber. Au 40.15. Gef. Au 40.07.

N-p-Nitro-benzoyl-Derivat (III): Zur ätherischen Lösung des *l*-Nor-ephedrins wurden gleiche Moleküle *p*-Nitro-benzoylchlorid und etwas Kalilauge unter Umschütteln allmählich zugegeben, die danach ausgeschiedenen Krystalle abfiltriert und nach dem Auswaschen mit Wasser und Äther aus Alkohol umgelöst. Schwach gelbliche Prismen, die in Chloroform und Benzol wenig, in Methylalkohol ziemlich löslich sind. Schmp. 175—176°, wie der von synthetischem Produkt (Mischprobe).

0.1030 g Sbst.: 8.6 ccm N (24°, 761 mm, 33-proz. Kali).

$C_{16}H_{16}O_4N_2$ (300.14). Ber. N 9.33. Gef. N 9.39.

d-Nor-iso-ephedrin-*p*-Nitrobenzoesäure-ester (IV): Wurde die warme alkohol. Lösung des obigen Derivates mit der gleichen Menge konz. Salzsäure gekocht, so krystallisierte das Esterbasen-Chlorhydrat nach kurzer Zeit in Nadelchen aus. Man filtrierte die Krystalle ab, wusch mit Äther nach und löste sie aus Alkohol um. Fast farblose Krystalle vom Schmp. 246° unt. Zers. (gef. Cl 10.1, ber. Cl 10.3%). Wenn man die wäßrige Lösung mit Ammoniakwasser versetzt, so scheiden sich nach Trübung schwach gelbliche Prismen aus. Nach dem Umkrystallisieren aus Alkohol schmelzen sie bei 99.5°. Der Körper stimmt mit dem *N-p*-Nitrobenzoyl-*d*-nor-iso-ephedrin⁸⁾ überein. Kochte man das Esterbasen-Chlorhydrat mit überschüssiger konz. Salzsäure einige Stunden, verdampfte im Vakuum, zog den in Wasser löslichen Teil des Rückstandes nach Zugabe von Lauge mit Äther aus, destillierte den Äther ab, neutralisierte den Rückstand mit Schwefelsäure und verdunstete, so fielen secheckige Tafeln vom Schmp. 290—291° des *d*-Nor-iso-ephedrin-Sulfats aus. Der spezif. Drehwert war: $[\alpha]_D^{20} = +40^\circ$. Die Ausbeute betrug 90% d. Th.

Tokio, Nagai-Laboratorium.

11. Géza Zemplén und Zoltán Csürös:

Nachtrag zu der Mitteilung über die Einwirkung von Nitrosylbromid auf Amino-säuren.

[Aus d. Organ.-chem. Institut d. Techn. Hochschule Budapest.]

(Eingegangen am 30. November 1929.)

Bei der Niederschrift unserer Arbeit¹⁾ ist es uns leider entgangen, daß P. Karrer²⁾ vor drei Jahren nachgewiesen hatte, daß α -Benzoyl-lysin und α -Benzoyl-ornithin von Nitrosylbromid in der Kälte nicht angegriffen werden. Die dort angeführten Beobachtungen stimmen mit unseren an anderen Beispielen erhaltenen Ergebnissen vollkommen überein.

⁸⁾ A. 470, 175.

¹⁾ B. 62, 2118 [1929].

²⁾ Helv. chim. Acta 9, 1063 [1926].